



## Pressemitteilung

### Pressereferat

der Landeshauptstadt Wiesbaden  
Schlossplatz 6 · 65183 Wiesbaden  
E-Mail: [pressereferat@wiesbaden.de](mailto:pressereferat@wiesbaden.de)  
<http://www.wiesbaden.de/presse>

12. Februar 2021

RheinMain CongressCenter (RMCC), Homepage, Wirtschaft

### **Veranstaltungsbranche rüstet sich für Re-Start**

„Pfade in die Zukunft“ war das Thema eines Gipfeltreffens für die Veranstaltungsbranche, welches am Donnerstag und Freitag, 11. und 12. Februar, im RheinMain CongressCenter in Wiesbaden stattgefunden hat. Mehr als 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten jeweils an den zwei Veranstaltungstagen live vor den Bildschirmen ein inhaltlich breit gefächertes Programm in insgesamt elf Themen-Panels.

Die Wiesbaden Congress & Marketing GmbH hatte über 35 hochkarätige Speaker aufgeboten, unter ihnen Li Edelkoort (Paris), eine der renommiertesten Zeitgeist-Analystikerinnen der Welt. Krisenreaktionen, Sicherheits- und Hygienekonzepte, digitale Perspektiven, Streamings und Studios wurden zwei Tage lang diskutiert, so u.a. mit dem Blick in die Zukunft von IAA und Buchmesse als wichtigen Leit-Veranstaltungen. Die Idee und Motivation hinter dem Gipfeltreffen ist offensichtlich: In dieser Phase des erneuten und immer noch andauernden Lockdowns will die Wiesbaden Congress & Marketing GmbH ein Zeichen setzen. Das Ansinnen war, gemeinsam über den Re-Start der Veranstaltungsbranche nachzudenken und voneinander zu lernen, wo sonst der Wettbewerb dominiert.

In Erwartung allmählicher Lockerungen steht die Vorbereitung einer verantwortlichen Öffnung bevor. „Deshalb haben wir die Initiative zu dieser Impulsveranstaltung ergriffen“, so Wiesbadens Bürgermeister und Wirtschaftsdezernent Dr. Oliver Franz.

„Veranstaltungen gehören zur DNA unserer Stadt und sind Kern des Stadtmarketings. Wir wollen eine Top-Destination für die Tagungswirtschaft sein und bleiben. Vom Gipfeltreffen in Wiesbaden geht ein Impuls für die gesamte Branche aus.“

Das Gipfeltreffen war die erste Veranstaltung, die spartenübergreifend die Gemeinsamkeiten von Kulturschaffenden, Messe- und Bühnenbauern, Konzertagenturen und Kongressorganisatoren darstellte. Sie alle sind auf Resonanz und Aufmerksamkeit angewiesen sind, um weiter arbeiten zu können.

„Über allem steht die Erkenntnis, dass die Pandemie-Krise eine Anpassung und Neuausrichtung der Veranstaltungsformate mit sich bringt. Die Attraktivität z. B. von Kongressen wird künftig weniger von der Besucherzahl bestimmt sein als von Begegnungsmomenten und Begegnungstiefe der Teilnehmenden. Die Terminfindung und Ausrichtung der Veranstaltung richtet sich zukünftig mehr nach den Bedürfnissen der Community. Standortfaktoren der Destinationen und Kongresshäuser, wie Lage, Attraktivität oder Wohlfühlatmosphäre erleben eine Wiederbelebung, rücken in den Fokus, bieten einen merklichen Unterschied zum digitalen Treffen“, fasst Martin Michel, Geschäftsführer der Wiesbaden Congress & Marketing GmbH, erste Erkenntnisse des Gipfels zusammen.

An die Stelle der Effizienz wird die Effektivität treten, die Innovation, Inspiration und die Intensität der Erfahrung. Kreativität, Agilität und Flexibilität sind gefragt, wenn es um die Ausgestaltung digitaler Begegnungen geht. Innovative Veranstaltungsformate, die seit Jahren Frontalvorträge ablösen, werden noch mal neu definiert und müssen ins Digitale übertragen werden. Kongresse und Veranstaltungen werden auf unterschiedlichen Medien zeitgleich stattfinden, ja sogar parallel in unterschiedlichen Städten. So wird ein Kongress zentral in einer Stadt organisiert, die begleitenden Workshops oder Vorträge finden parallel an unterschiedlichen Standorten statt und werden dazu noch digital übertragen.

Die beteiligten Referenten sind sich einig: Die Digitalisierung kann den persönlichen Austausch nicht ersetzen, aber sie kann helfen, um miteinander in Kontakt zu bleiben – da, wo man sich einmal im Jahr auf Leitmessen begegnete, kommuniziert man zwischendurch in unterschiedlichen Medien, sozusagen Crossmedial, miteinander. Es wird eine Co-Existenz geben: physische und digitale Interaktion wechseln sich ab und ergänzen sich gegenseitig. Für die Zeit nach der Corona-Krise muss sich in der Veranstaltungsbranche ein neues Gleichgewicht aus persönlicher Präsenz und digitaler Distanz einstellen und finden. Deutschland dürfe nicht zu einem \Land der Dichtmacher

und Querdenker' werden, warnte Stephan Grünewald, Psychologe und Marktforscher des rheingold-institut: „Es braucht dringend wieder Treffpunkte und Anlässe, Ideen auszutauschen, um der Polarisierung der Gesellschaft entgegenzuwirken.“

Programmkurator Helmut M. Bien war hochzufrieden: „Wie hatten die Influencer der Branche im Stream und hoffen, dass die Veranstaltung als Anti-Depressivum wirkt.“

„Wiesbaden ist gewappnet für den Re-Start. Es wird sich auszahlen, dass wir mit dem Neubau des RheinMain CongressCenter nicht auf Masse und Fläche gesetzt haben, sondern auf eine individuelle und flexible Raumlösung. Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit, Veranstaltungsfläche parallel zu bespielen und diese je nach Bedürfnis variabel zu vergrößern bzw. zu verkleinern. Wir bieten die nötige technische Ausstattung und haben uns die Expertise und Erfahrung in der Ausrichtung von digitalen und hybriden Formaten angeeignet. Ich denke, das haben wir mit unserem Gipfeltreffen noch einmal eindrücklich bewiesen“, resümiert Martin Michel erste Erkenntnisse der beiden Veranstaltungstage.

Liste der Referentinnen und Referenten:

- Dr. Matthias Alexander,
- Christiane Appel, Chefredakteurin m+a report
- Markus Beckedahl, Gründer und Chefredakteur von netzpolitik.org
- Helmut M. Bien, Geschäftsführer Westermann Kommunikation, Kurator
- Peter Blach, Journalist und Unternehmensberater
- Jürgen Boos, Direktor und Geschäftsführer der Frankfurter Buchmesse GmbH
- Joachim Bruchhäuser, Geschäftsführer schokopro GmbH
- Maximilian Broglie, Geschäftsführer DGIM
- Chris Cuhls, Regisseur und Konzepter
- Lutz Dietzold, Geschäftsführer Rat fu?r Formgebung
- Lidewij Edelkoort, Trendforscherin und Analystin
- Christian Eichenberger, Geschäftsführer partyrent
- Claus Fischer, Geschäftsführer Voss+Fischer, ADC Präsidium
- Dr. Oliver Franz, Bürgermeister und Wirtschaftsdezernent Landeshauptstadt Wiesbaden
- Oliver Frese, Geschäftsführer Koelnmesse GmbH
- Jesper Götsch, CEO Jazzunique GmbH
- Stephan Grünewald, Psychologe, Gründer des rheingold-Instituts und Bestsellerautor
- Jan M. Heckmann, Leiter der IAA beim Verband der Automobilindustrie e.V.
- Christoph Hinte, Geschäftsführer HINTE Messe- und Ausstellungen GmbH

- Jan Kalbfleisch, Geschäftsführer des FAMAB e.V.
- Gerald Kink, Präsident DEHOGA Hessen
- Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident Deutscher Museumsbund
- Stefan Koschke, Director Messe Düsseldorf
- Thomas Künstler, Bundesvorstand Bündnis 90/Die Grünen, Referent für Beteiligung und Digitales
- Ralph Larmann, Event-Photograph
- Wolf Lotter, Wirtschaftsessayist und Autor, Keynoter
- Ralph Mauel, Inhaber & Geschäftsführer studio-toGo.de
- Martin Michel, Geschäftsführer Wiesbaden Congress & Marketing GmbH & Gastgeber der Veranstaltung
- Tomas Niederberghaus, Consulting, Storytelling Strategist, Advisor Hotellerie
- Dr. Philipp Nimmermann, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
- Cai Tore Philippsen, Redakteur digitale Produkte FAZ
- Johannes Plass, Co Founder und CEO MUTABOR
- Peter Post, Designer und Geschäftsführer Scholz & Volkmer
- Robert Sarcevic, Director/Head of Fairs, Siemens' Global Business Services
- Carola Schröder, Bereichsleiterin Kongresse intercongress
- Matthias Schultze, Geschäftsführer des GCB German Convention Bureau e.V.
- Gerhard Schulz, Vorstand Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden
- Dr. Mike Seidensticker, Messekommunikationsexperte
- Daniela Stack, Director New Fairs & Events
- Udo Traeger, Berater für internationales Messemanagement, Dozent an der Dualen Hochschule Baden–Württemberg, Mannheim
- Nico Ubenauf, Vorstand satis&fy AG
- Marsilius von Ingelheim, Managing Director Rheingau Musik Festival
- Patric Weiler, Director Strategy & Innovation, Experte für Marketing & Kommunikation
- Stephan Wilhelm, Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation
- Olaf Zimmermann, Geschäftsführer Deutscher Kulturrat e.V.

+++